

HERBST/WINTER 2024

ORANGE THE WORLD

„Orange the world“ (OTW) ist eine Kampagne der UN Frauenorganisation die sich gegen Gewalt an Frauen wendet. Sie wird jährlich vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und dem Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember durchgeführt. In dieser Zeit erstrahlen weltweit Gebäude in oranger Farbe und setzen somit ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Außerdem finden in diesem Zeitraum verschiedenste Veranstaltungen statt um auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Wir möchten – wie die Jahre davor – auch heuer wieder als kfb Steiermark „Orange the World“ unterstützen und laden euch ein (erneut) ein Zeichen zu setzen, uns zusammenzuschließen und das Thema Gewalt an Frauen auch durch Aktionen in den Pfarren aufzugreifen. Lassen wir es **Orange** leuchten - als optimistische Farbe einer Zukunft frei von Gewalt!

Einen Liturgiebehelf mit Bausteinen wird demnächst auf unserer Homepage zum Download bereitstehen bzw. schicken wir ihn gerne digital zu. Weitere Anregungen zur Liturgie- und Gottesdienstgestaltung sind auch in der Schatzkiste 2_2023 zu finden.

Alle Unterlagen und Materialien, die ihr für die Kampagne braucht findet ihr ebenso auf unserer Homepage bzw. auf jener der UN Women Österreich unter <https://www.unwomen.at/unserearbeit/kampagnen/orange-the-world/oesterreich/> (siehe auch QR-Code)

Du brauchst Hilfe bei Deinem Projekt oder möchtest uns davon berichten? Dann schicke uns eine E-Mail an bernadette.weber@graz-seckau.at. Wir freuen uns auf viele, so wichtige, Aktionen!



Ein Fensterrahmen als Symbol für die versteckte Gewalt an Frauen hinter verschlossenen Türen und Fenstern der Häuser. Tücher die über den Rahmen schweben als stille Rufe der leidenden Frauen die aus den Fenstern dringen. Foto: kfb Obdach



8 Seiten
Anregungen
zu verschiedenen
Themen
zum Heraus-
nehmen

SCHATZKISTE



Sei ein Teil der weltweiten Kampagne und ...

... treibe es bunt!

- Oranges Outfit: Ob Jacke, Schuhe, Schal oder Regenschirm – Deinem Styling sind keine Grenzen gesetzt.
- Beleuchte die Pfarre orange – innen und/oder außen.
- Stelle eine orange Kerze oder das OTW Poster ins Fenster.
- Dekoriere den Schaukasten, die Kirche, Pfarrräume, ... mit dem OTW-Poster & orangenen Details. Verwende dabei zusätzlich Materialien wie Steine, Scherben, Schuhe, ...
- Stelle deinen WhatsApp- und/oder Facebook Status auf orange und motiviere andere, es auch zu tun.

... werde aktiv!

- Mache die Menschen in Deinem Umfeld auf die Kampagne aufmerksam und komm mit ihnen ins Gespräch.
- Gestalte eine Liturgie und/oder Frauenrunde mit unseren Bausteinen.
- Bastle orange Buttons und verteile sie in euren Gemeinden.
- Mache die Kontakte und Telefonnummern von Hilfsangeboten sichtbar!
- Teile unsere YouTube- Videos „Jede von Uns“.
- Folge den Kampagnen auf Facebook und Instagram, gib ein Like und teile die Posts weiter.

Gebet

Gott, wir kommen heute zu Dir als Schwestern und Brüder.

Wir bitten dich:

Gib uns Mut zur Verständigung und zur Zusammenarbeit – auch da, wo wir verschiedener Meinung sind.

Manchmal wissen wir nicht, was wahr und falsch, was gut und böse ist.

Gib uns Mut, nach deinem Willen zu fragen und unserem Gewissen zu folgen.

Sorgen und Ängste lähmen unsere Kraft.

Gib uns Mut, dass wir uns auf dein Wort verlassen und tun, was jetzt nötig und was jetzt möglich ist.

Schenke uns die Kraft und den Mut, Unrecht zu benennen, Gewalt nicht hinzunehmen.

Schenke uns die Kraft und den Mut, unseren Mund und unsere Hände zu benutzen und hartnäckig gegen Unrecht und Gewalt einzutreten.

Amen.



Ich soll mich nicht gewöhnen an Unrecht und Gewalt

*Bausteine für einen Gottesdienst nicht nur für Frauen
(vom Frauenwerk der Evang.-Method. Kirche, 2004)*

Begrüßung *(Stein in der Hand)*

Ich stehe hier vor Ihnen mit einem Stein in der Hand. Dieser schwere Stein ist ein Zeichen dafür, dass das kein leichter Gottesdienst sein wird. Anlässlich der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ möchten wir heute gemeinsam einen Gottesdienst feiern, der der Klage über eigene Gewalt-Erfahrungen Raum gibt, der unseren Blick dahin lenkt, wo Gewalt geschieht, der uns unsere eigene Schuld an Gewalt bewusst werden lässt.

Kreuzzeichen

Wir feiern diesen Gottesdienst in Deinem Namen,
Gott, Du Schutz allen Lebens;
Jesus, Du Hoffnung aller Gedemütigten;
Heiliger Geist, Du Kraft der Empörung, die uns stärkt. Amen

Einführung

Gewalt hat viele Gesichter. Sie geschieht auf vielfache Weise. Menschen werden ausgenutzt, missbraucht, vergewaltigt, entmündigt, ihrer Rechte beraubt. Kriege werden für notwendig und gerecht erklärt. Die Erde wird ausgebeutet und permanent benachteiligt und geraten ins soziale Abseits. Gewalt und Ungerechtigkeit sind in der Bibel ein Thema. Schon im Gesetz des Moses gibt es genaue Anweisungen, wie ein gerechtes Zusammenleben aussehen soll. (Dtn. 10,18 & 27,19)
Auch im Neuen Testament geht es um Gerechtigkeit. Jesus erzählt ein Gleichnis von einer Witwe, der ihr Recht verweigert wird und die um ihr Recht kämpft. Hören wir dazu in der Bibel:

Wort Gottes

Lk 18, 1-8

Vertiefung der Bibelstelle

Die Witwe sitzt im Altarraum (schwarz gekleidet, evtl. mit schwarzem Schleier):

Ich bin Witwe. Ich wusste nicht, wie schwer es ist, den Mann zu verlieren und völlig allein zu sein. Mit der Heirat wurde ich Eigentum meines Ehemannes und habe nun als verwitwete Frau keinen Beistand und Fürsprecher mehr. Nur über die Zuordnung zu meinem Mann erhielt ich Schutz und Sicherheit. Als er starb, verlor ich alles und wurde zum lästigen Überbleibsel. Eine Witwe, die keinen Sohn hat, geht nach dem Gesetz in den Besitz ihres Schwagers über oder wird zu ihrem Vater zurückgeschickt. In beiden Fällen bedeutet es, heimatlos zu sein.

Mir wird verweigert, was ich zum Leben brauche. Die Familie meines verstorbenen Mannes hat mir auch noch das Fleckchen Erde weggenommen, das ich zu meinem Lebensunterhalt bebauen könnte. Ingeheim geben sie mir die Schuld am Tode meines Mannes. Ich habe niemanden, der mir hilft. Im Gegenteil. Meine wenigen Freundinnen warnen mich und raten mir ab, etwas zu unternehmen. Sie sagen mir, was ich selber nur zu gut weiß: „Wer bist du denn schon? Wie kannst du es wagen, auf deinem Recht zu beharren? Du bist doch niemand. Der Richter wird dich rausschmeißen. Alle wissen, was dieser Richter für ein Mann ist: er achtet seine Pflicht als Richter gering, ist rücksichtslos und kennt weder Gottesfurcht noch Menschenliebe. Was kannst du gegen diesen skrupellosen Menschen denn schon bewirken?“

Wer ist der Richter? Der Richter ist uns unsympathisch. Er verhält sich so, wie es in unserem Rechtsstaat eigentlich nicht vorkommt, Oder?

Der Richter ist ein Mann, der die Frau nicht wahrnehmen will. Er will nicht sehen, dass ihr Unrecht geschehen ist.

Stimme aus dem Hintergrund: Wer bist du schon? Dir hört doch keiner zu! Was du denkst, interessiert niemanden!

Der Richter will der Frau nicht zu ihrem Recht verhelfen, ihr geschieht doppelt Unrecht. Denn da ist jemand, der sie um ihr Recht bringt, und der Richter, der ihr helfen sollte, hört ihr nicht einmal zu! Er denkt nur an sich selbst.

Stimme aus dem Hintergrund: Sie ist nur eine Frau, die brauche ich nicht anzuhören. Sie weiß ja gar nicht genau, um was es eigentlich geht.

Auch wir heute erleben den Richter. Denn auf ganz unterschiedliche Art und Weise steckt er in mir und in dir. Der Richter kann der Freund sein, der auf jedes Problem sofort eine Antwort weiß und glätten und beschwichtigen will.

Stimme aus dem Hintergrund: Die dramatisiert doch alles nur, das kann doch nicht so gewesen sein. Bei uns in der Gemeinde kommt so etwas nicht vor!

Der Richter kann die Frau sein, die die Schuld nur beim Opfer sieht.

Stimme aus dem Hintergrund: Es glaubt dir sowieso niemand. Dieser Mann tut doch so etwas nicht! Bestimmt ist alles deine Schuld!

Der Richter kann die Tochter sein, die ihre Mutter nicht verstehen will.

Stimme aus dem Hintergrund: In ihrem Alter, wie kann sie es wagen, sich so zu benehmen? Es ist mir peinlich, wie sie sich anstellt.

Der Richter kann der Mensch sein, der auch offensichtliche Gewalt nicht an sich heranlassen will. Er kann der Mann und die Frau sein, die lieber die Augen verschließen.

Stimme aus dem Hintergrund: Was sie da erzählt, das klingt so ungeheuerlich, das will ich nicht hören! Was da passiert, das will ich nicht sehen! Das stellt alles auf den Kopf, das kann ja nicht wahr sein!

Der Richter kann in meinem eigenen Kopf stecken. Dann, wenn ich nicht den Mut habe, Gewalt, die mir angetan wird, als Unrecht zu benennen und mich zu wehren.

Stimme aus dem Hintergrund: Ich traue mich nirgendwo hin. Niemand spürt meine Angst, keiner wird mir zuhören! Wohin kann ich gehen mit meiner Not?

Lied

Meine engen Grenzen

Barmherziger Gott, Du siehst unsere Schwachheit. Du siehst, wo wir leiden, aber auch wo wir an anderen schuldig geworden sind. Wir legen unsere Verletzungen und unsere Schuld in Deine Hände und bitten Dich, lass uns Deine Gnade erleben.

Vergib uns, erneuere uns und leite uns, damit wir Deinen Weg gehen können. Amen.

— Steht auf, Frauen und Männer, und überwindet eure Angst.

— Steht auf, Frauen und Männer, schaut hin und handelt.

— Steht auf, Frauen und Männer, unterstützt die Mutlosen.

— Steht auf, Frauen und Männer, und wehrt euch.

Nach jedem Satz wird eine Kerze auf dem Abendmahlstisch angezündet

Gebet

siehe Seite 2, Spalte links

Ermutigung zum Handeln

Wenn du dir die Hände nicht schmutzig machen willst, und dir einredest, dass genug andere Menschen aktiv werden können, dann wünsche ich dir den Mut, dich für die Wahrheit zu entscheiden.

Wenn du merkst, dass Menschenrechte mit Füßen getreten werden, dann wünsche ich dir den Mut, dich einzumischen und Partei zu ergreifen für ein Leben in Würde.

Wenn du erkannt hast, was auf dem Spiel steht, aber vor den damit verbundenen Hindernissen zurückschreckst, dann wünsche ich dir den Mut, über deinen Schatten zu springen.

aus kfbÖ Bundesleitung Januar 2015

Glaube und Dunkelheit

Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.

Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht fühle.

Ich glaube an Gott, auch wenn er schweigt.

Gebet aus dem Warschauer Ghetto

Heute schenke ich dir
meine Scherben:
Bemühungen, die gescheitert sind,
Hoffnungen, die zerbrochen sind,
meine krummen Wege,
meine Sackgassen.

Wirst du
zusammenfügen,
was zerbrochen ist,
geradebiegen,
was krumm ist,
Ausweglosigkeit öffnen?

Heute zeige ich dir
meine blinden Stellen:
meine unausgesprochenen Worte,
kühne Gedanken,
die ich nie wagte,
unbeantwortete Fragen,
unerfüllte Wünsche.

Wirst Du
mein Reden und Denken bewegen,
mir Antworten zeigen,
Genügsamkeit schenken?

Sieh
meine Schwachheit,
meine Unsicherheit,
meine Versehrtheit.

Wirst du mich heilen?

Gisela Baltés



Foto: Michaela Leppen

Gibt auch uns einen wachen Geist!

Hildegard v. Bingen, Gedenktag 17. September

Bausteine aus der Wort-Gotts-Feier im kfb Brief Sep 2023 der kfb Linz

Lied

Der mich atmen lässt (DMU 504)

Begrüßung

In der kfb ist es eine gute Tradition, sich bedeutende Frauen aus Bibel und Kirchengeschichte zur Seite zu stellen: Als Impulsgeberinnen, als Inspiration, als Mutmacherinnen, ... Daher feiern wir den heutigen Gottesdienst (die heutige Liturgie) zum Gedenken an Hildegard von Bingen, eine der bemerkenswertesten Frauen des christlichen Abendlandes.

Kreuzzeichen

Einführung

Aus adeliger Familie stammend, besaß Hildegard seit ihrer Kindheit die Gabe visionärer Schau. In einer Frauenklausur auf dem Disibodenberg erhielt sie eine profunde Bildung und geistliche Erziehung. Hier legte sie ihre Profess ab. Nach dem Tod ihrer Lehrerin wurde Hildegard selbst zur Meisterin gewählt. Um 1150 bezog die Schwesterngemeinschaft ein eigenes Kloster auf dem Rupertsberg bei Bingen. Jahre später erwarb Hildegard ein Tochterkloster in Eibingen am Rhein hinzu. Als Äbtissin leitete sie die Klöster im Geist der Benediktinerregel.

Als über 40jährige hatte Hildegard mit der Niederschrift ihrer theologischen Werke begonnen. Sie komponierte geistliche Lieder und ein Singspiel, verfasste Heiligenlegenden und Heilkundiges. Über 300 Briefe von ihr sind erhalten.

Körperliche Beschwerden und Krankheiten hinderten Hildegard nicht daran, mit über 60 Jahren mehrere Predigtreisen zu unternehmen und in der Öffentlichkeit zu wirken. Es waren vor allem die Herausforderungen ihrer Zeit, die sie dazu bewogen, die engen Grenzen der ihr zugedachten Rolle als Frau und Äbtissin immer wieder zu überschreiten. Unverblümt äußerte sie vor allem Kritik an den gravierenden innerkirchlichen Missständen. Entsprechend heftig wurde sie von Vertretern der Amtskirche angefeindet. Die Namen ihrer Widersacher sind längst vergessen. Hildegards Werk aber ist auch heute noch lebendig.

Wunderbar ist ihre Vision von der Kirche in Gestalt einer schönen Frau, die von der Erde bis in den Himmel ragt. Mit einem strahlendhellen Gewand und einem kostbar bestickten Mantel ist sie bekleidet. Das Antlitz der Kirche von heute ist jedoch voll Staub, ihr Gewand zerissen, ihr Mantel hat seine erlesene Schönheit verloren und ihre Schuhe sind dreckig.

„Solange Machtmissbrauch und Unrecht, Hochmut und Selbstsucht das Leben der Kirche beherrschen, bleiben die Wunden Christi am Kreuz frisch und offen“

aus einem Brief Hildegards an Priester Werner von Kirchheim

Kyrie Antwortruf: z.B. Kyrie (GL 155)

Gott, wenn wir nicht mehr auf deinen Geist hören, dann erstarren unsere Beziehungen zu dir, zur Schöpfung und du deinen Geschöpfen. *Kyrie*

Gott, wenn wir den Kontakt zu dir und den Menschen verloren haben, dann geht uns auch der Mut verloren, immer wieder neu aufzubrechen; dann wird unser Glaube zur Routine und unser Leben als Christinnen und Christen ist nicht mehr fähig sich zu wandeln. *Kyrie*

Gott, wenn unsere Kirche nicht mehr fähig ist, sich zu wandeln, dann droht sie im Staub der Geschichte zu ersticken. *Kyrie*

Gebet

Gott, du hast die heilige Hildegard mit Weisheit ausgestattet und ihr tiefe Einsichten in das Leben gewährt.

Gib auch uns einen wachen Geist, damit wir erkennen, was du uns zeigen und sagen willst.

Schenke uns die Kraft der Beständigkeit und den Mut zur Veränderung. Amen.

Wort Gottes – Das Wesen der Weisheit Weish 7,22-8,1

Vertiefung in die Bibelstelle – Klangwolke

Die Lektorin liest die Bibelstelle einmal ganz. Anschließend sind die Frauen/die Fei ergemeinde eingeladen jene Wörter, Sätze zu nennen, die sie berührt und angesprochen haben. Wiederholungen sind dabei durchaus erlaubt und gewollt. Abschließend den Text noch einmal lesen.

Symbolhandlung

siehe Seite 6

Fürbitten

Den dreifaltigen Gott, den Grund aller Weisheit wollen wir bitten!

Einladung Bitte und Wünsche laut oder leise auszusprechen.

Vater/Mutter unser**Abschlusssegen**

Gottes Segen komme zu uns,
dass wir stark sind in unserer schöpferischen Kraft
und mutig in unserem Recht.

Gottes Segen komme zu uns,
dass wir nicht im Leid verharren,
sondern Nein sagen, wo es nötig ist
und Ja, wo es gut ist.

Gottes Segen komme zu uns,
dass wir Weisheit suchen und finden,
um das zu fördern, was Zukunft und Hoffnung gibt.

Lied

Ich wünsch dir tiefen Frieden

Susanne Mösigner, Text & Noten im kfb Büro

Vorbereitungen/Materialien

- beschriftete und beklebte Papp-Elemente (DIN A3 oder mind. DIN A4)
- die Papp-Elemente werden auf einer Seite bunt beklebt oder bunt bemalt
- und auf der anderen Seite mit Begriffen beschriftet, die Laster und Missstände symbolisieren
- (z.B. Machtgelüste, Hochmut, Missbrauch, Scheinheiligkeit, Unrecht, Gier, Glaubensträgheit, Gleichgültigkeit, Eigenliebe, Lug & Trug, Willkür, Unterdrückung, Täuschung, ...)
- die Papp-Elemente liegen zu Beginn wie ein Trümmerhaufen, aber möglichst lesbar, über- und durcheinander in der Mitte (vor dem Altar)
- Grünpflanze(n) und eine Schale Wasser, Heilkräuter & Öl, Kerzen
- für die Hintergrundmusik Hildegard v. Bingen-Gesänge, z.B. „Ordo Virtutum“ auf YouTube
- mindestens zwei Frauen als Sprecherinnen anfragen und Texte aufteilen



Psalmgebet nach Ps 86

Du Ewige, neige dein Ohr zu mir,
und mach dich spürbar für mich!
Klein und unterlegen
fühle ich mich,
und ich wäre so gern frei bei dir.
Du, voller Freundlichkeit für uns,
du hältst unsere Welt
behutsam im Dasein,
mit ihren Schrecken
und ihrer Zerbrechlichkeit.
Ich werde dich finden,
in allem, was geschieht,
werde einen Widerschein von dir
flüchtig
sehen,
werde ahnen,
dass du bei uns bleibst,
undurchdringlich und entzogen,
wenn du unser Leben birgst
in deiner Gegenwart.
Du, die du bleibst
und uns entgegenkommst,
in mir atmest
und mich umfängt in Ewigkeit.
Amen

Annette Jantzen, aus „Gotteswort, weiblich“

Symbolhandlung

Hildegard v. Bingen lebte aus der mystischen Erfahrung von Gottes Gegenwart und Gnade. Sie hat erfahren, dass Gottes Wesen sich mitteilen will. In Jesus Christus hat sie den umfassenden Grund ihres Glaubens gefunden. Diese unerschöpfliche Glaubensquelle nährte sie zugleich für ihre prophetische Kritik an ungerechten Ausdrucksformen und religiösen Fixierungen im Leben und in den Strukturen der Kirche.

Kurze Stille & Hintergrundmusik mit Hildegard-Gesängen

Sie legte jedoch nicht nur die Finger in die offenen Wunden ihrer Zeit. Sie gab auch Mittel an die Hand und zeigte Wege auf, das Verdorrte zu beleben, das Verwundete zu heilen und das Verlorene zu suchen.

Kurze Stille & Hintergrundmusik mit Hildegard-Gesängen

Einige Frauen drehen während der Musik einen Teil der Papp-Schilder um, mit der farbigen Seite nach oben. Sie beginnen daraus ein Kreuz entstehen zu lassen. Grünpflanzen und eine Schale mit Wasser werden dazugestellt.

Das Wirken des schöpferischen Geistes Gottes hat Hildegard von Bingen überall dort entdecken können, wo durch die Grünkraft („viriditas“) Raum für neues Leben geschaffen wird.

„O edelstes Grün, in der Sonne du wurzelst,
du leuchtest in strahlender Helle
im Kreise, den kein irdisches Sinnen begreift.
Umfangen wirst du von den Armen der Geheimnisse Gottes.
Du schimmerst auf wie Morgenrot,
du flammst wie der Sonne Glut“
(Hildegard von Bingen)

Hintergrundmusik mit Hildegard-Gesängen

Weitere Frauen drehen einige der Papp-Schilder um und gestalten das Kreuz weiter. Kräuter und Öl werden dazugestellt.

Das Wirken des heilsamen Geistes Gottes hat Hildegard überall dort erfahren können, wo körperliche Wunden geheilt werden und wo im Dunkeln seelischen Leids neue Hoffnung keimt.

„Feuer du und Tröster-Geist,
Leben des Lebens aller Geschöpfe!
Heilig bist du, du belebst die Gebilde.
Heilig bist du, du salbst die gefährlich Verletzten.
Heilig bist du, du reinigst die schmerzenden Wunden.“

Hildegard von Bingen

Hintergrundmusik mit Hildegard-Gesängen

Die letzten Papp-Schilder werden umgedreht und das Kreuz damit fertiggelegt. Brennende Kerzen werden dazugestellt.

Das Wirken des erlösenden Geistes Gottes hat Hildegard ein Leben lang als Wegweisung und Orientierung begleitet – auch und gerade in Zeichen des Kreuzes.

„Sei wie der weiseste Lehrer,
der die Wasser sprudeln und die Erde sprossen ließ.
Sei Sonne durch deine Lehre,
sei Mond durch deine Anpassungsfähigkeit,
sei Wind durch deine straffe Führung,
sei Luft durch deine Milde,
sei Feuer durch die schöne Rede deiner Unterweisung.
All das beginne im schimmernden Frührot
und vollende es im funkelnden Licht.
Halte aus – und du wirst ewig leben.“

aus den Meditationen der Hildegard von Bingen

Allerheiligenlitanei

Alle Heiligen Gottes mögen euch erwarten.

Die nette Frau am Kiosk, als wir klein waren, und die vielen Frauen,
die alle auf ihre Weise gekämpft haben, um ein bisschen Selbst-
bestimmung, mit zu vielen Pflegeaufgaben oder um ein Leben
ohne Bitterkeit, obwohl sie so viel Bitteres zu schlucken hatten.

Die vielen Frauen, die mit Verletzungen an Leib und Seele noch
irgendwie aufrecht durchs Leben gegangen sind und dabei allzu oft
hintenübergefallen sind, ungesehen, ungehört, ungenannt.

Die vielen Vergangenen und Vergessenen, mit ihrer Liebe und ihrer
Hoffnung. Die ihr Bestes versucht und die Bruchstücke ihres Lebens
dann in Gottes Hand gegeben haben.

Die schon gegangen sind, widerwillig oder erleichtert, deren Gesichter
sich zum Schluss doch noch entspannt haben, die schon eingetreten
sind ins große Rätsel des Sterbens und Lebens.

Die dann so bitter gefehlt haben, die noch vieles vor sich gehabt hätten,
die so sehr beweinten Kinder, um die, die nur einmal eine Zahl in den
Nachrichten waren, alle Heiligen Gottes, die Bleibenden, die Gott sich in
ihre Hand geschrieben hat.

Alle Heiligen Gottes mögen euch erwarten. Für jetzt, für immer,
in Zeit und Ewigkeit.

Annette Jantzen, aus „Gotteswort, weiblich“

El-Roi möchte ich dich nennen:
Gott, der nach mir schaut
Gott, der nach mir schaut,
in den Wüsten meines Leben.
Gott, der nach mir schaut,
wenn Menschen mich in die Wüste schicken.
Gott, der nach mir schaut,
wenn ich nach Quellen suche.
Ich weiß, dass du El-Roi bist.
Lass mich dich finden,
deine Sorge spüren,
deine Augen sehen.
Ich weiß, dass du El-Roi bist.
In meiner Wüste.
Schau mich an.

(Marie-Luise Langwald)

Psalmgebet nach Ps 103

Spanne dich aus, meine Seele,
zum Himmel, zur Eien,
die in dir atmet, dein Leben
beschirmt und begleitet.

Zu ihr, die dich sieht,
die dich umfängt, die dich liebt,
die dich hinausführt ins Weite.

Zu ihr, zum Himmel schrein Unrecht
und Leid unsrer Erde.

Die nichts erklärt, sie hält aus,
hält die Welt noch im Werden,
die so tief schweigt,
über uns Menschen geneigt,
voll Mittgefühl und Erbarmen.

Tage und Jahre,
die uns hier im Dasein gegeben,
Glück, Schmerz, Liebe, sie glühen,
verlöschen, vergehen.
Sie aber bleibt, sie sieht,
gedenkt und sie weiß,
was wir erhofften im Leben.

Atme nun auf, meine Seele
und lobe die Eine.

Unendlich fern von dir,
steht sie doch treu dir zur Seite.

Machtvoll und sanft hält sie dich in
ihrer Hand, heiliges Gottesgeheim-
nis.

Annette Jantzen, aus „Gotteswort, weiblich“

*Tipp: Ein Lied nach Ps 103.
Diese Übertragung ist auf die
Melodie von „Lobe den Herren“
– GL 392 – singbar.*



geburt

ohrengetöse
wolkenhektik
vollbetrieb

minute für minute
rund um die uhr

getösetaubheit
wolkenentzerrung
betriebsstörung

die uhr bleibt
zeitlos stehen

aus der letzten wehe
explodiert
die neue welt

Heidi Wassermann-Dullnig, aus „frauen-
seele. gedanken auf geraden und krummen
zeilen“

Hinweis der Herausgeberin:

Da dieser Behelf durch das Sammeln von verschiedenen Personen entstanden ist, war es uns leider nicht immer möglich bei allen Texten, Liedern und Geschichten den/die Urheber/Urheberin ausfindig zu machen. Sollte jemand im nachhinein urheberrechtliche Ansprüche geltend machen wollen, so wird er/sie gebeten, sich mit der Katholischen Frauenbewegung in Verbindung zu setzen.

Wir wünschen euch viel Freude,
besinnliche Stunden und gute
Anregungen mit der Schatzkiste!

Advent/Weihnachten

„Wer ein Ziel will,
darf den Weg nicht scheuen,
er sei glatt oder rau.“

Theodor Fontane

Es ist an der Zeit,
Winterreifen aufzuziehen.
Ein ausgeprägtes Profil ist nötig,
um auf glatten Strecken nicht auszurutschen.

Es ist an der Zeit,
mein eigenes Profil zu schärfen,
um auf falschen Versprechungen und Illusionen
nicht auszugleiten.

Es ist an der Zeit,
aus der Reserve zu gehen,
meine Konturen sichtbar zu machen,
um nicht verwechselt zu werden.

Es ist an der Zeit,
endlich Klartext zu reden,
mutig zu meiner Meinung zu stehen,
damit ich gut durch den Winter komme.

Gisela Baltes

Gott, segne mich!
Lass mich Spuren hinterlassen in dieser Welt
und lass mich deine Spuren erkennen in meinem Leben.

aus: Alles hat seine Zeit 2021

Magnifikat – Impuls zum Advent

Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen,
das er unseren Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Lk 1,46-55

Maria, die junge schwangere Frau, singt dieses Lied. Sie versteht sich als
Teil ihres Volkes mit seiner Tradition, seinen Prophet:innen und seinen
Visionen.

Ihr Glaube trägt sie:

Welcher Glaube trägt dich?

Welche „machtvollen Taten“ erhoffst du von Gott?